

# Qualität und Wirkung von Ganztagsschule – Aktuelle Ergebnisse der StEG-Studie

Berlin, 16. Juni 2016

Gefördert vom:



Durchgeführt von:



# 2012-2015: Ziele & Design

## Systemmonitoring 2012

Organisation & Strukturen – schulische Ressourcen – Pädagogische Konzeption & Schulentw. – Angebot & Teilnahme

<p><b>StEG-P</b> Qualität der Angebote &amp; Effekte auf Kompetenzentwicklung</p>	<p><b>StEG-S</b> Qualität der Angebote &amp; Effekte auf Kompetenzentwicklung</p>	<p><b>StEG-A</b> Effekt der Ganztagsschuleteilnahme auf Bildungsverläufe</p>	<p><b>StEG-Q</b> Qualitative Erfassung der Angebotsqualität und - wirkungen</p>
<p>Primarstufe längsschnittlich</p>	<p>Sekundarstufe längsschnittlich</p>	<p>Sekundarstufe retrospektiv</p>	<p>Primar- &amp; Sekundarstufe längsschnittlich</p>

## Systemmonitoring 2015

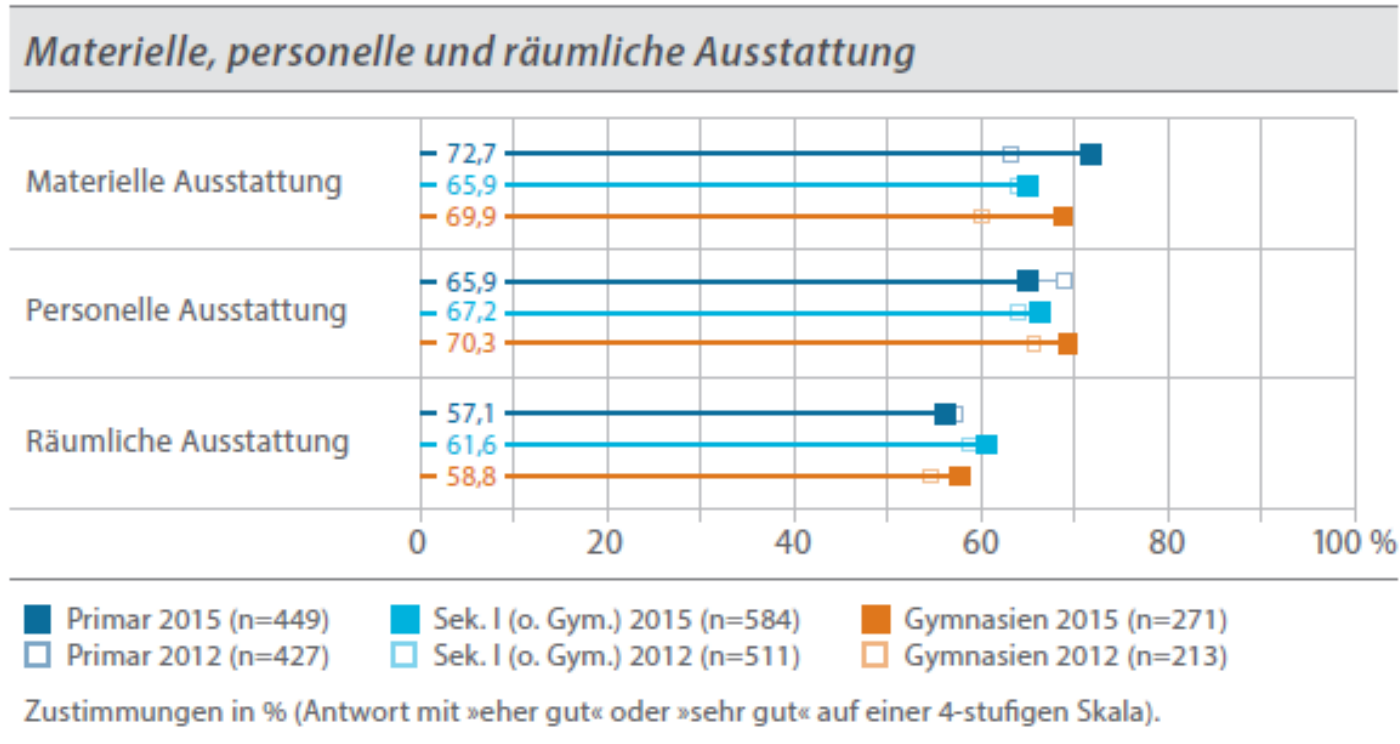
Organisation & Strukturen – schulische Ressourcen – Pädagogische Konzeption & Schulentw. – Angebot & Teilnahme

---

# 2012-2015: Zentrale Befunde

---

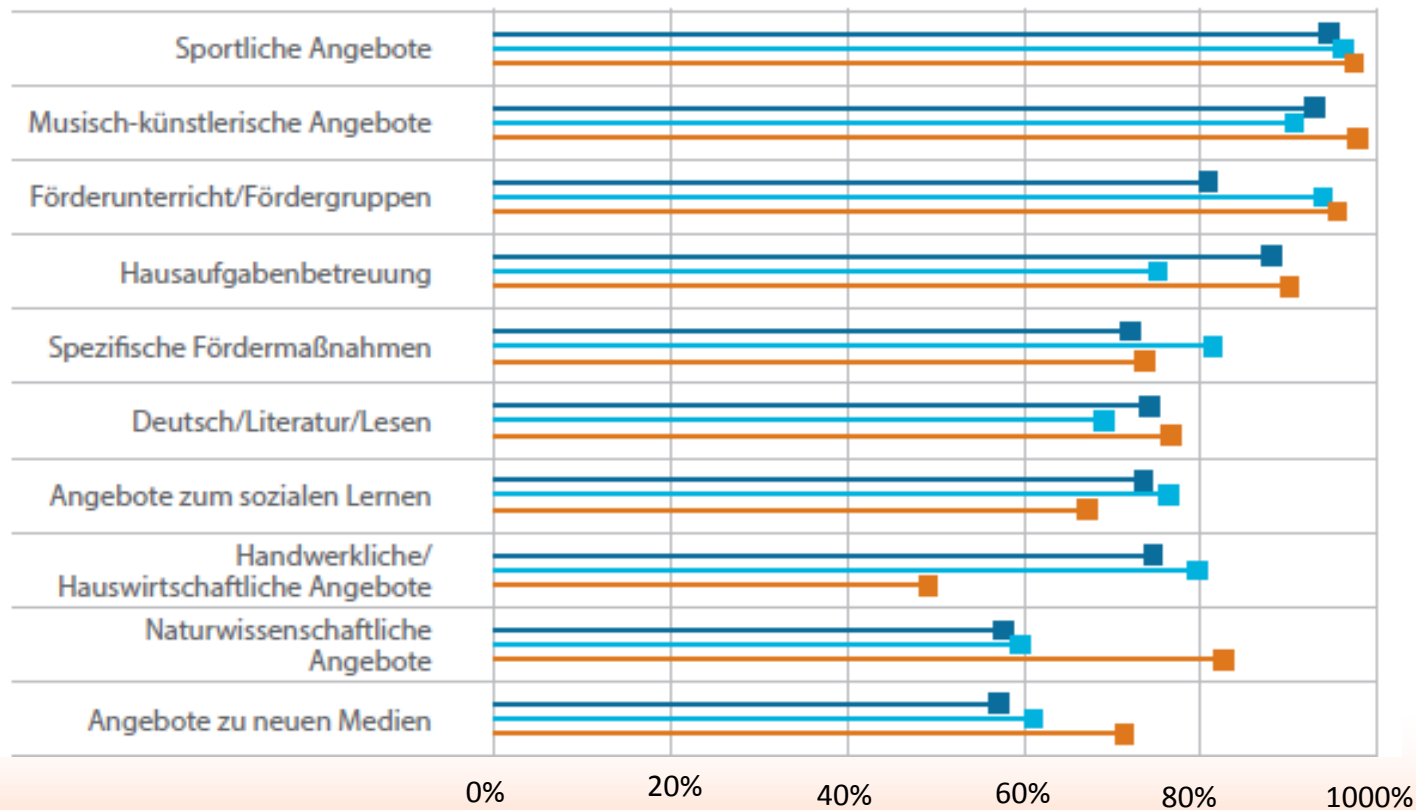
## Materielle, personelle und räumliche Ausstattung nicht an allen Schulen hinreichend



# Angebotsvielfalt an Ganztagschulen

(10 häufigste Angebotsarten)

*Außerunterrichtliche Ganztagsangebote an den Schulen*



■ Schulen mit Primarstufe  
(n<sub>max</sub> = 420)

■ Schulen mit Sekundarstufe I  
(n<sub>max</sub> = 548)

■ Gymnasien  
(n<sub>max</sub> = 259)

---

# Wirkungen: Kernbotschaften

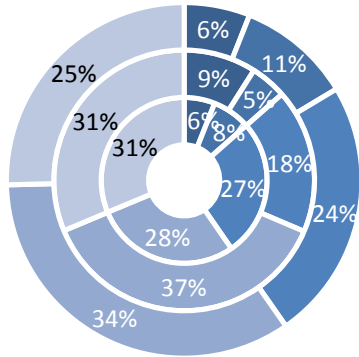
---

1. Ganztagsangebote fördern die psycho-soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (Sozialverhalten, Motivation, positives Selbstbild) – wenn die Qualität hoch ist.
2. Der Besuch einzelner Förderangebote hat keinen messbaren Effekt auf fachliche Leistungen.
3. Eine dauerhafte Nutzung von Ganztagsangeboten verbessert die Noten und unterstützt den längeren Besuch weiterführender Schulen.

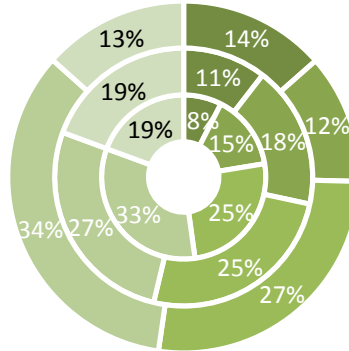
# Primarstufe: Angebot und Teilnahme sind noch ausbaufähig

Wie viele Angebote halten die Schulen in den untersuchten Domänen vor?

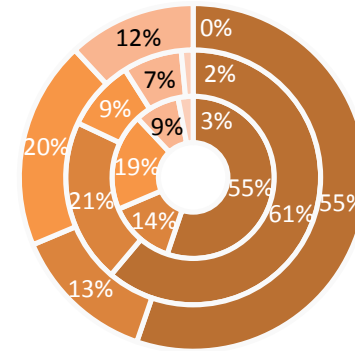
Lesen



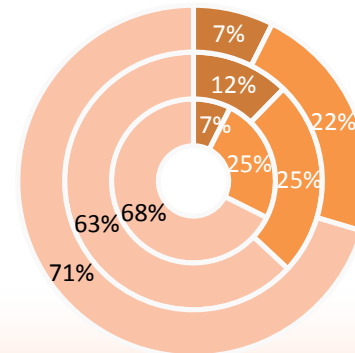
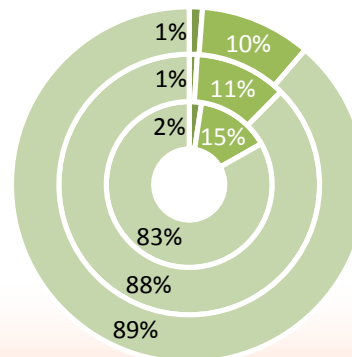
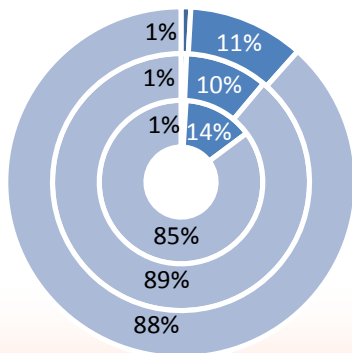
Naturwissenschaften



Soziales Lernen



Wie viele Angebote besuchen die untersuchten Kinder in den Domänen?



Quelle: StEG-P, Schülerbefragung (n=2.149)/Angebotslisten der Schulen (n=67);  
Innenkreis=2. Halbjahr 3. Klasse, Mittelkreis=1. Halbjahr 4. Klasse, Außenkreis=2. Halbjahr 4. Klasse

# Primarstufe: Die Angebotsqualität ist entscheidend



## Lesen

- Höhere Qualität in Leseangeboten fördert die Lesemotivation bei Kindern mit Migrationshintergrund.



## Naturwissenschaften

- Höhere Qualität in NaWi-Angeboten
  - Erhöht das Interesse am Sachunterricht bei Kindern aus bildungsferneren Haushalten.
  - Führt zu besserer Entwicklung des sachunterrichtsbezogenen Selbstkonzeptes bei Kindern mit Migrationshintergrund, aus bildungsferneren Haushalten und nicht ausschließlich Deutsch als Familiensprache.



## Soziales Lernen

(Angebote zu sozialem Lernen und Teamsport)

- kontinuierliche Teilnahme führt bei Kindern mit Migrationshintergrund zu besserer Entwicklung des prosozialen Verhaltens.
- Höhere Qualität führt zu mehr prosozialem Verhalten bei allen Kindern.
- Spezifische Ausrichtung der Angebote auf soziale Fähigkeiten beeinflusst die Entwicklung des prosozialen Verhaltens aller Kinder positiv.

	Mitte Klasse 3	Ende Klasse 3	Mitte Klasse 4	Ende Klasse 4
Leseverständnis, Sozialverhalten, Individuelle Merkmale	✓			✓
Naturwissenschaftliche Kompetenzen		✓		✓
Teilnahme an Angeboten und Qualität der Angebote		✓	✓	✓



# Sekundarstufe: Die Angebotsqualität ist entscheidend

**Leseangebote**



**Deutschförderangebote**



**Medienangebote**



**Soziales Lernen**



Angebotsqualität (z.B. Partizipation, individuelle Anerkennung, kognitive Aktivierung)



Lesemotivation & Leseselbstkonzept

Soziale Perspektivenkoordination & soziale Selbstwirksamkeit

---

*Sekundarstufe: Bei der freiwilligen Teilnahme an Leseangeboten verbessert sich das Leseverständnis*

---



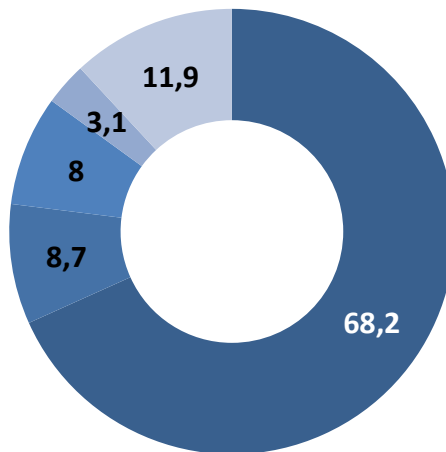
## Zwanzig schüleraktivierende Aspekte außerunterrichtlicher Angebote

kein Leerlauf (1)	Gruppen- management	Lebensweltorientierung (11)	an Lebenswelt orientiert
gemeinsame Regeln (2)		Partizipation (12)	jede Stimme zählt
Denkanstöße (3)	Kognitive Aktivierung	Anerkennung (13)	Vertrauensvorschuss
prozessbegleitend (4)		(14)	Respekt
soziale Arbeitsformen (5)	Soziale Eingebundenheit	Ressourcen/ Kontext (15)	Ausstattung
flexible Gruppen (6)		(16)	Angebotspalette/Zeiten
selbstständiges Arbeiten (7)	Autonomie- unterstützung	Authentizität und Aktivität der Angebotsleitung (17)	verstellt sich nicht
freiwillige Teilnahme (8)		(18)	aktive Beteiligung
zunehmend autonom (9)		(19)	locker, aber Vorbild
situativ angemessen (10)	Adaptivität/ Angemessenheit	Differente Lernarrangements (20)	Angebot ist etwas Besonderes

## Schüler/-innen nutzen Ganztagsangebote während der Schulzeit sehr unterschiedlich.

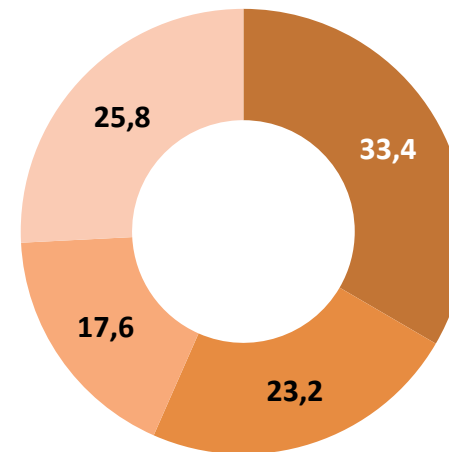
### lernbezogene Profile

- nicht erweitert
- diskontinuierlich-erweitert
- übungsorientiert
- förderorientiert
- leistungsorientiert



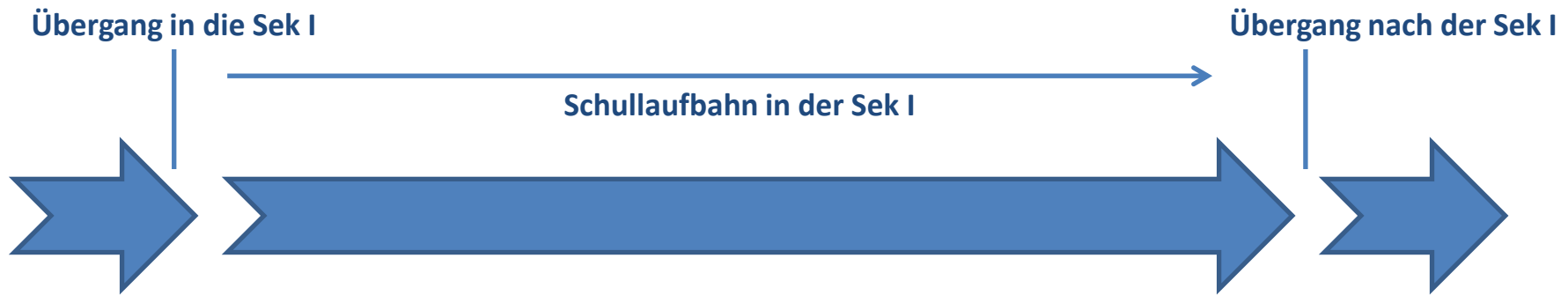
### freizeitbezogene Profile

- nicht erweitert
- vielfältig und kulturell geprägt
- musisch und sozial orientiert
- sportzentriert



Quelle: StEG-A, Schülerbefragung Frühjahr 2013, n= 1.901, Angaben in Prozent, Ergebnisse von Sequenzmuster- und Clusteranalysen zur Angebotsnutzung der Schüler/-innen seit der 5. Klasse (Retrospektivangaben)

## Ganztagsangebote wirken vor allem im Schulkontext und insbesondere bei Jugendlichen des Realschulbildungsgangs.



### Direkte Wechsel an eine GTS wenn...

- GTA in der Grundschule besucht wurden
- Unterstützungsbedarf in der Grundschule vorlag

### höhere soziale Kompetenz bei...

- musisch-sozialem Nutzungsprofil (RS)

### bessere Noten bei...

- dauerhafter Teilnahme (RS)
  - leistungsorientiertem und musisch-sozialem Nutzungsprofil.
- Dadurch auch
- Schutz vor Klassenwiederholung (RS)

### Ausbildungswünsche und Verbleib

- übungsorientiertes Profil fördert Wunsch nach Berufsausbildung (RS)
- dauerhafte Teilnahme unterstützt den weiteren Schulbesuch (Bildungsaufstieg) (RS)

(RS) = nur für Schüler/-innen des Realschulbildungsgangs

# Die zentrale Veröffentlichung



[www.projekt-steg.de](http://www.projekt-steg.de)



---

# Vertiefte Befunde

---

**Johanna Gaiser, Stephan Kielblock,  
Ludwig Stecher**  
Justus-Liebig-Universität Gießen,

Hausaufgabenangebote an Ganztagschulen –  
Fallstudien zur kooperativen Verzahnung von  
Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten

# Übersicht

1. Zum Verhältnis von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten: Modelle der ‚Verzahnung‘
2. StEG-Q (Phase II)
3. Drei Fallstudien
4. Typen des Verhältnisses Unterricht/Außerunterrichtliches
5. Modi der Unterstützung
6. Schluss

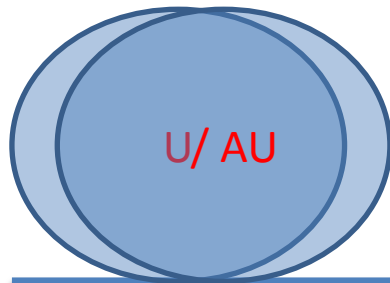


# 1. Zum Verhältnis von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten

## Modelle der Verzahnung

# Modelle der Verzahnung zwischen Unterricht (U) und außerunterrichtlichen Angeboten (AU)

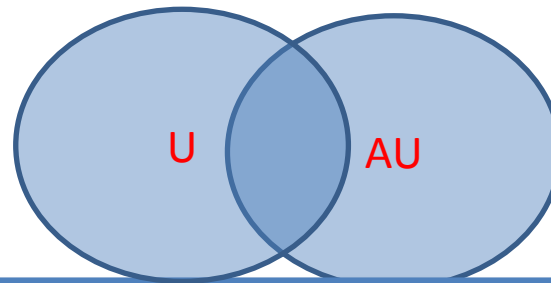
Modell 1



Außerunterrichtliche Angebote als *Verlängerung* Von Unterricht

Förderangebote

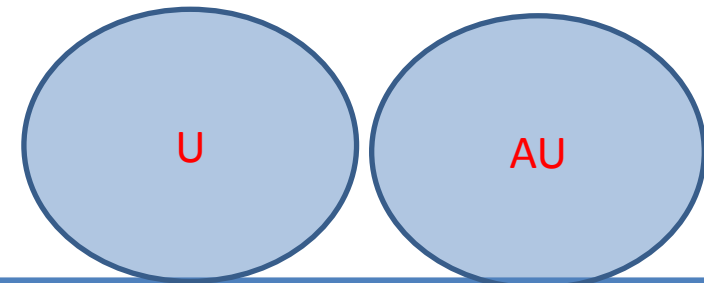
Modell 2



*Partielle Verzahnung* der außerunterrichtlichen Angebote als *Verlängerung* Von Unterricht

Hausaufgabenangebote

Modell 3



*Eigenständigkeit* der außerunterrichtlichen Angebote

Freizeitangebote

## 2. StEG-Q (Phase II)

Das Projekt, die Daten, die Analysen

## StEG-Q (JLU) – das Projekt

Angebotsqualität und -wirkung als sozialer Ko-Konstruktionsprozess im  
Primar- und Sekundarbereich

### Qualitative Datenerhebung      Multiperspektivisch

Problemzentrierte Interviews  
Gruppendiskussionen  
Teilnehmende Beobachtung

SchülerInnen, LehrerInnen, weiteres  
pädagogisch tätiges Personal

### Längsschnittlich



## StEG-Q (JLU) – die Daten

Angebotsqualität und -wirkung als sozialer Ko-Konstruktionsprozess im  
Primar- und Sekundarbereich

	PRM	SEK	GYM	Gesamt
Schulen	4	4	1	9
Schüler/-innen	111	91	20	222
Lehrer/-innen bzw. Betreuer/-innen	34	32	8	74
Angebote beobachtet	20	24	5	49

## 3. Drei Fallstudien

Drei unterschiedliche Hausaufgabenangebote

## Fallstudie 1

- Hausaufgabenangebot am Primarweig einer kooperativen Gesamtschule in Kooperation mit einem Hort.
- Feste Gruppen von in der Regel acht Schüler/ innen. Betreuung durch mindestens einen/eine Hortmitarbeiter/ in.
- Zwischen Schule und Hort besteht eine konzeptuelle Rahmung für die Kooperation, eine regelmäßige Kommunikation zwischen LehrerInnen und HortmitarbeiterInnen ist nicht etabliert.
- Hortpersonal hat keinen Einfluss auf die Aufgaben; Vereinnahmung des Außerunterrichtlichen durch unterrichtliche Vorgaben; Hortpersonal hat dem nichts ‚eigenes‘ entgegenzusetzen
- ‚Unterrichtsnahe Durchführung‘

## Fallstudie 2

- Angebot am Verbundzweig einer kooperativen Gesamtschule.
- Alle Schüler/-innen nehmen mehrmals in der Woche am Hausaufgabenangebot teil.
- klassenübergreifende Gruppen
- Leitung durch Personen des weiteren pädagogisch tätigen Personals
- Arbeit an Wochenplänen bzw. an Aufgaben zur Prüfungsvorbereitung, bei weitgehend freier/individualisierter Zeiteinteilung durch die SchülerInnen
- Lernerfolgskontrolle/Leistungskontrolle wichtig; Ziel Leistungsverbesserung
- ‚lockerere Atmosphäre als im Unterricht‘



## Fallstudie 3

- jahrgangsübergreifendes Hausaufgabenangebot an Gymnasium.
- Leitung durch Person des weiteren pädagogisch tätigen Personals
- Enges Verhältnis von Unterricht und Außerunterrichtlichem; Angebotsleitung in weiteren Funktionen in der Schule tätig.
- gezielt methodisch-didaktischer und inhaltlicher Anschluss an den unterrichtlichen Bereich; guter Kontakt zu den LehrerInnen;
- Im Zentrum steht das Verstehen der Inhalte;
- Gestaltung des Angebots bewusst als ‚eigenständige Erweiterung‘ zum Unterricht.
- Lernen in Gemeinschaft, wechselseitige Hilfe unter den SchülerInnen

## 4. Typen des Verhältnisses zwischen Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten

Von der ‚Vereinnahmung‘ bis zum ‚Eigensinn‘

## Drei Typen

### Bearbeitung von unterrichtlichen Aufgaben; Verzahnung von Angebot und Unterricht

Fallstudie 1	Fallstudie 2	Fallstudie 3
<p>Erfüllung Schulischen; Vereinnahmung des Außerunterrichtlichen durch die unterrichtlichen Aufgaben; Das Unterrichtliche als nicht hinterfragter <b>Auftrag</b></p>	<p>Quasi-curricularer Charakter; Anspruch des Schulischen – <b>Leistung</b> – vorrangig</p>	<p>Verbindung zum Curricularen; enge Kooperation; Angebot als <b>eigenständiger</b> Lernkontext;</p>

## 5. Modi der Unterstützung (Schüleraktivierung)

Vom ‚Erledigen‘ bis zum ‚Verstehen‘

## Drei Modi der Unterstützung (Schüleraktivierung)

Fallstudie 1	Fallstudie 2	Fallstudie 3
Kein wirkliches Unterstützungsangebot: Kinder arbeiten alleine, Keine erweiterten Lernangebote	(leistungsbezogene) Förderung der SchülerInnen steht im Mittelpunkt; gewisser Freiraum für eigenaktives Arbeiten	Erweiterung curriculare Inhalte; ‚Verstehen‘ als Ausgangspunkt; Erweiterung der Arbeitsmethoden
Modus des <b>Erledigens</b>	Modus der <b>Effektivität</b>	Modus der <b>Erweiterung</b>

## 6. Fazit

## Fazit

- Lohnenswert der Blick in die **Feinstruktur** schulischer Praxis
- Was ist Verzahnung? Notwendige Diskussion über das Verhältnis zwischen Unterrichtlichem und Außerunterrichtlichem – im Einzelfall
- Unsere Studie kann wenig Aussagen über die Wirksamkeit machen, aber:
- *Außerunterrichtliche Angebote, die eng mit dem Unterricht verzahnt sind, dabei aber ihren ‚Eigensinn‘ als vom Unterricht unterscheidbares (differentes) Lernarrangement entwickeln, aktivieren SchülerInnen zu erweitertem Lernen*
- Weitere Forschung zu den Unterstützungsmodi und den Typen des Verhältnisses zwischen U und AU ist notwendig

*Herzlichen Dank für  
Ihre  
Aufmerksamkeit*

*Ihr StEG-Team*